



Mit freundlicher Erlaubnis der Badischen Zeitung.

Zeichnung: Haitzinger

## Unruhestifter

Sohbet, spirituelle Ansprache, von SHEIKH NÄZIM, Zypern \*

**D**ER ERSTE UNRUHESTIFTER war Satan, und nach ihm ist jeder, der ihm folgt, auch ein Unruhestifter. Er war der erste, der sich dem göttlichen Willen widersetzte. Unsere Tage sind

\* aus: Sheikh Nāzīm, *Armageddon, der große Krieg und warum Jesus noch einmal kommen muß*, noch nicht erschienen, S. 107.

die Tage der Unruhe: Die Menschen denken oder reden und handeln entgegen der Wahrheit und versuchen, sich dem göttlichen Willen zu verweigern, und sie sind ungehorsam gegenüber göttlichen Befehlen.

Jeden Tag werden Namen auf die Liste der Unruhestifter oder der Unterstützer von Unruhestiftern geschrieben, und Satan verlangt danach, daß ihm die

ganze Menschheit folgt. Er wird zornig und unglücklich sein, wenn sogar nur einer ihm nicht folgt, sondern dem Propheten, Allāh segne ihn und schenke ihm Heil.

Das Hauptziel für Muslime muß sein, die ganze Welt von Unruhen und Unruhestiftern zu reinigen, von schmutzigen Handlungen, die den Menschen Unzufriedenheit, Dunkelheit

und Leiden bereiten. Bis zum Beginn dieses Jahrhunderts versuchten die Staaten und Regierungen, Unruhen aufzuhalten und Unruhestifter abzuzeichnen; aber im zwanzigsten Jahrhundert tolerieren sie Unruhen und akzeptieren Unruhestifter innerhalb der Demokratie, indem sie den Menschen mehr Gelegenheit zum Vergnügen geben.

Sie sind unfähig, Unruhen zu stoppen, und unfähig, Unruhestifter zu beseitigen.

Dieses Jahr und das nächste Jahr werden unerwartete Unruhen kommen, und die Meister der Unruhestifter werden auftauchen.

Niemand wird in der Lage sein, dies zu kontrollieren, bis himmlische Kräfte dazwischen-

treten und es stoppen. Jeden Tag werden Unruhestifter auf die Liste geschrieben, und nur wenn sie sagen: „Vergib mir, Alläh, mein Herr, ich tat mein Schlechtestes, laß mich morgen mein Bestes tun, wie Du es willst.“, wird der Name aus der Liste hinweggenommen. Andernfalls muß eine Bestrafung kommen. ◆

---



---

INTERNET - NACHRICHTEN

---



---

**N**achricht von Sheikh Nāzīm aus Zypern am 1. Rajab durch Radhia Shukrullāh – über die aktuellen Ereignisse: Er kam aus seinen Privaträumen herunter in die Küche und sagte zum Küchenpersonal: “Allah says, ‘I did it,’” ich glaube kürzer und besser kann man es nicht zusammenfassen. Allah zeigt der Welt, wer die Macht hat, und daß alle Mächte der ganzen Welt nichts ausrichten können gegen Seinen allmächtigen Willen. Der Dienstag des Geschehens (*yaum ud-dam*, Tag des Blutes) war ein schwarzer Tag, und Trauer um die Opfer und Entsetzen vor der Greuelthat bringt der Sheikh unentwegt zum Ausdruck, aber er sagt auch, daß es ein Warnzeichen ist für die Menschen, die sich von Gott entfernt haben, die in ihrer Hybris alles für machbar halten und sich im Führerhaus dünken, wofür diese Türme das vornehmlichste Symbol waren. Er sagt auch, daß dies der zündende Funke sein wird, und daß dieser Rajab, der heute beginnt, voll seltsamer und unerwarteter Ereignisse sein wird. Er hat ein allgemeines Reiseverbot verhängt, alle sollen bleiben, wo sie sind, bis auf weiteres. [...] Gott schütze euch, wa salam, Radhia ◆



Abdurrahmān-Kunst 2001

## Awrad für Rajab

*Bismillahi r-rahmāni r-rahīm  
was-salāt wa s-salām ‘alā Rasu-  
lihi al-karīm*

Unsere amerikanischen Brüder teilen mit, auf Anfrage habe Sheikh Nāzīm Efendi für den Monat Rajab folgendes zusätzliche freiwillige Awrad genannt:

700 mal *Astaghfirullah al-‘azīm wa atubu ilayh*

100 bis 1000 mal (Anzahl je nach eigenem Ermessen)

*Bismillāhi r-Rahmāni r-Rahīm*

100 bis 1000 mal *Ya Wadūd*

100 bis 1000 mal *Hasbun*

*Allāhu wa Ni‘ma l-Wakil*

1000 mal *Lā ilāha illa llāh*

100 bis 1000 mal *Qul hū*

*Allāhu Aḥad* (surat al-Ikhlāṣ)



# Du bist nicht allein

**U**NTER dem Titel „Du bist nicht allein“ erschien kürzlich in der Badischen Zeitung (BZ) ein Artikel des Wissenschaftsredakteurs Jörg Blech zu seinem im Rowohlt-Verlag veröffentlichten Buch *Leben auf dem Menschen*, Reinbeck bei Hamburg 2000, 16,90 DM.

Aufs Korn genommen und wissenschaftlich belegt wird der Grund für eine neu um sich greifende Phobie in der Bevölkerung: die Myriaden von Kleinstlebewesen, die den menschlichen Körper bewohnen. Aus solcher Furcht entwickle sich ein mitunter krankmachender Waschfimmel. Und der so genannte Ungezieferwahn, eine seit kurzem auch unter jüngeren Menschen auftretende Psychose, habe schon so manchen von uns ins Irrenhaus gebracht, behauptet Blech.

Er stellt sich und gleichzeitig dem Leser vor, wie ein Außerirdischer einen Menschen exakt beschreiben würde, wenn er ihn träfe: als Ansammlung kleiner Lebewesen, die sich in und auf einem ziemlich großen niedergelassen haben. Etwa so: „Die irdische Lebensform besteht aus 988 Spinnentieren, 100 000 000 000 000 (in Worten: hundert Billionen Bakterien, 1 Mensch, 70 Amöben und manchmal bis zu 500 Madenwürmern.“

Es stelle sich bei solchen Größenverhältnissen die Frage, wer denn wen hier eigentlich beherrsche. Unvorstellbar, daß aber gerade ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen unseren unsichtbaren Besiedlern und unserem Körperjenen Zustand hervorbringe, den wir „Gesundheit“ nennen. Werde die Balance zerstört, so könne ein 0,000 000 000 000

001 Gramm leichtes Bakterium einen 100 000 Gramm schweren Menschen ins Jenseits befördern.

Wie Sheikh Nāzīm in seiner Sohbet vom 26. März 2001 sagte: „Deshalb wisse, daß du eines von zahllosen Wesen bist und euch etwas gewährt wurde, doch seid ihr gleich nichts. Ihr wollt alle Dinge erreichen, aber es gibt viele Dinge, auf die ihr keinen Einfluß habt, und über viele Wesen ist euch keine Kontrolle gegeben worden. Milliarden von Wesen gehen ungehindert in euch hinein, und Milliarden treten aus euch heraus, sie sind vollkommen frei in ihrem Kommen und Gehen ...“ (vgl. Li Nr. 121)

Blech macht ihre unvorstellbare Fülle und unentrinnbare Nähe deutlich: Bakterien, so viel-

fach auf der Haut des Menschen vertreten, wie vergleichsweise Menschen auf unserem Planeten wohnen. Bakterien und Viren sind schon lange in unsere Zellen und unser Erbgut eingedrungen und mit uns verschmolzen. Amöben, Spinnentierchen ... Flöhe, Fliegen, Mücken, Wanzen, Hefen, Würmer, Urtierchen, Viren, Läuse, Egel, Zekken, Pilze – „sie sind überall“, könnten wir da den Song der „Prinzen“ anstimmen. Manche dieser Wesen – Viren in den Zellen unseres Gehirns – beeinflussen sogar unser Denken und Fühlen, heißt es, und es sei auch inzwischen bekannt, daß Leiden wie Krebs oder Herzinfarkt zu einem nicht geringen Prozentsatz als bloße Spätfolgen einer Infektion anzusehen sind. ♦

## Wir sind überall

Lied der „Prinzen“

*Wir leuchten im Dunkeln,  
doch du hast uns noch nicht erkannt.*

*Uns schickte der Himmel,  
vielleicht sind wir mit dir verwandt.*

*Wir kommen von den Sternen  
um dir ganz nah zu sein.*

*Wir woll'n dich kennenlernen –  
Du bist nicht allein!*

*Wir sind überall!  
Im Stadtpark und in Chefetagen –  
Wir sind überall!*

*Im Hochhaus und in Tiefgaragen  
– Wir sind überall!*

*Wir suchen dein Lächeln,  
weil es uns viel von dir verrät.  
Dann siehst du so schön aus,  
genauso schön wie dein Planet.*

*Uns schickt die Raumzentrale,  
um dich jetzt einzuweih'n.*

*Der Kosmos gibt Signale.  
Du bist nicht allein!*

*Wir sind überall! Im Taxi und in  
Bankfilialen – Wir sind überall!  
Im Kaufhaus und in Werkzeug-  
hallen! Wir sind überall!*

*Uns schickt die Raumzentrale,  
um dich jetzt einzuweih'n.  
Der Kosmos gibt Signale.  
Du bist nicht allein!*

*Wir sind überall!  
Im Rathaus und im Kindergarten  
– Wir sind überall!  
Im Zoo und auf Visitenkarten –  
Wir sind überall!  
Im Kino und auf Klassenfahrten!*

*Wir sind überall! Im Radio und in  
deinem Zimmer –  
Wir sind überall! Glaub an uns,  
denn wir sind immer überall! ♦*

# Tag der offenen Moschee



Das Foto entstand während der Bauarbeiten an der ATIB-Moschee.

## Wem gehört Wall Street?

Nachfahren eines Piraten beanspruchen Manhattan

LONDON (dpa). Die Nachfahren eines britischen Piraten beanspruchen den New Yorker Finanzbezirk für sich – oder Schadensersatz in Höhe von 4,14 Milliarden Pfund (knapp 1,1 Billionen Mark). Im März 1999 belegten sie vor einem New Yorker Gericht ihre Forderung anhand alter Akten. Aus den Dokumenten geht nach Angaben der Kläger hervor, daß ihr Ahne Robert Edwards die Spitze von Manhattan einschließlich der Wall Street als Belohnung für Kaperfahrten im Auftrag der britischen Krone erhielt.

Die Nachkommen des Piratenkapitäns verpachteten das Gebiet 1778 für 99 Jahre an die Trinity-Pfarrgemeinde im heutigen Finanzbezirk. Nach Ablauf dieser Frist hätten sie das Land aber nicht zurückbekommen, sagen die heutigen Nachfahren von Edwards, 5400 an der Zahl. Um ihre Ansprüche geltend zu machen, hatten sie sich zusammengeschlossen und vor Gericht ziehen wollen. Wenn ihre Milliardenklage Erfolg hat, reicht das Geld bei gleichmäßiger Verteilung aus, um jeden zum Millionär zu machen. ♦



Zur Auftaktveranstaltung in der neu gebauten Emir Sultan Camii Moschee in Darmstadt lädt der Zentralrat der Muslime (ZMD) am 1. Oktober 2001 herzlich ein.

Der ZMD gibt bekannt: Die Aktion „Tag der offenen Moschee“ hat sich in den vergangenen fünf Jahren zu einer festen Institution am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, eines jeden Jahres entwickelt.

Im letzten Jahr ließen sich ca. 1300 Moscheen bundesweit von dieser Idee begeistern und öffneten ihre Tore für etwa 120000 Besucher.

Um die integrative und anti-rassistische Komponente der Aktion hervorzuheben, hat der Zentralrat die Veranstaltung unter das diesjährige Motto: „Muslime – Partner gegen Rassismus“ gestellt.

Das Programm der Auftaktveranstaltung am Montag, den 1. Oktober, soll um 13.30 Uhr mit einer Koranrezitation und einem Grußwort des Vorsitzenden des ZMD Dr. Nadeem Elyas beginnen.

Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, Staatssekretärin im Bundesministerium des Inneren, spricht zum Thema „Integration und Antirassismus“.

Ilahis einer türkischen Gesangsgruppe sowie ein Stehempfang mit türkischen Spezialitäten runden das Programm ab. ♦

### LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.